

AP

30

DIENSTAG, 10. FEBRUAR 2009

HANAU UND SEINE STADTTTEILE

# Gleichzeitiges Lernen in Schule und Beruf

## Neue „SchuB“-Klasse an der Otto-Hahn-Schule bewährt sich / Kooperationsprojekt mit Geissler-Schule und „Pilot“

Hanau (did) ■ Neue Wege, um junge Menschen fit für das Berufsleben zu machen, gehen seit Beginn dieses Schuljahres die Otto-Hahn-Gesamtschule und die Ludwig-Geissler-Berufsschule. Sie kooperieren im Bereich der sogenannten „SchuB“-Klassen. „SchuB“ steht für Schule und Betrieb. Das Projekt, das auch von der Evangelischen Beratungsstelle „Pilot“ unterstützt wird, richtet sich an Jugendliche, die Unterstützung brauchen, damit sei den

Schulabschluss schaffen. Darüber hinaus soll für die Hauptschülerinnen und -schüler möglichst ein geeigneter Ausbildungsplatz gefunden werden.

Mit diesem neuen Angebot startete die Otto-Hahn-Schule ins Schuljahr 2008/2009. Die bisherigen Erfahrungen sind offenbar so positiv, dass über eine Fortsetzung des Projekts gesprochen wird. Die Maßnahme, die auch aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert wird, bietet den Ab-

solventinnen und Absolventen des Hauptschulzweiges an der Otto-Hahn-Schule eine „neue Perspektive des Lernens“. Die Schülerinnen und Schüler haben an drei Tagen in der Woche berufsorientierten Schulunterricht. An den beiden anderen Tagen in der Woche sollen sie die betriebliche Praxis kennen lernen. Das geschieht zum einen anhand von Berufspraktika, die in Hanauer Betrieben absolviert werden. Zu den Betrieben, die für dieses Projekt

Praktikumsstellen zur Verfügung stellen, zählen unter anderem ein Dachdeckerbetrieb, ein Reiterhof, eine Kfz-Werkstatt, Bäckereien, Bauunternehmen, ein Blumengeschäft oder eine Schreinerei.

Seit dem neuen Schulhalbjahr besuchen die Jugendlichen zudem die Ludwig-Geissler-Schule und üben in deren Werkstätten die Bearbeitung von Holz und Metall. „Die praktischen Erfahrungen, die sowohl in den Praktika als auch an der Berufsschu-

le gesammelt werden, machen für die Schülerinnen und Schüler den Reiz von SchuB aus“, heißt es in einem ersten Erfahrungsbericht der Otto-Hahn-Schule. Für die beteiligten Jugendlichen sind die Erfahrungen völlig neu. Sie lernen dabei auch, was zukünftige Chefs und Chefinnen von ihnen als Auszubildenden verlangen. „Endlich verstehe ich, worauf es ankommt,“ meinte ein Teilnehmer.

Die Anforderungen der Ar-

beitswelt werden später im Schulunterricht bearbeitet und reflektiert. Durch gezielte persönliche Unterstützung sollen die Jugendlichen in ihrer Berufsorientierung und Entwicklung gefördert werden. Ziel ist es, je nach Entwicklungsstand und persönlichen Voraussetzungen der Jugendlichen, individuelle Stärken zu stärken und Schwächen gezielt abzubauen. Auch im nächsten Jahr soll es eine SchuB-Klasse an der OHS geben.